

VORTEILE DES DUALEN STUDIUMS AN DER DHBW

Abwechslungsreiches Intensivstudium

Das Studium an der DHBW dauert drei Jahre und beginnt jeweils am 1. Oktober. Durch den regelmäßigen dreimonatigen Wechsel zwischen theoretischen und praktischen Phasen gestaltet sich die Studienzzeit vielfältig und abwechslungsreich. Zudem ist die Erfolgsquote sehr hoch und die Absolvent*innen haben gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Kleine Kursgruppen

Eine Kursgruppe besteht selten aus mehr als 30 Studierenden, daher ist eine intensive Betreuung durch Professor*innen und Dozent*innen gewährleistet. Diese Rahmenbedingungen fördern die Motivation und tragen entscheidend zum Lernerfolg bei.

Dozent*innen mit aktuellem Know-How

Neben den Professor*innen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg vermitteln besonders qualifizierte Expert*innen aus Unternehmen und sozialen Einrichtungen sowie Dozent*innen von Universitäten und anderen Hochschulen Inhalte aus ihrem Spezialgebiet.

Finanzielle Unabhängigkeit

Die Studierenden der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sind vom ersten Studientag an finanziell unabhängig: Als Angestellte erhalten sie für die gesamte Studiendauer eine monatliche Vergütung. Diese wird vom Dualen Partner festgelegt.

Gerne beantworten wir Ihre Fragen zum Studiengang Soziale Arbeit, Studienrichtung Soziale Dienste der Jugend-, Sozial- und Familienhilfe:

STUDIENGANGSLEITUNG

Prof. Dr. Jürgen Burmeister
juergen.burmeister@dhbw-heidenheim.de
Telefon +49 . 73 21 . 27 22 - 431

SEKRETARIAT

Svetlana Root
svetlana.root@dhbw-heidenheim.de
Telefon +49 . 73 21 . 27 22 - 422
Telefax +49 . 73 21 . 27 22 - 429

Ksenija Guja
ksenija.guja@dhbw-heidenheim.de
Telefon +49 . 73 21 . 27 22 - 426

DUALE HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG (DHBW)

Die DHBW ist das duale Original: die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Gegründet am 1. März 2009 basiert sie auf dem seit vielen Jahrzehnten erfolgreichen dualen Studienkonzept der baden-württembergischen Berufsakademie.

Mit derzeit mehr als 35.000 Studierenden, rund 9.000 kooperierenden Unternehmen und sozialen Einrichtungen sowie über 200.000 Alumni ist die DHBW die größte Hochschule des Landes.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg bietet ein breites Spektrum an national und international akkreditierten dualen Bachelorstudiengängen in den Bereichen Gesundheit, Sozialwesen, Technik und Wirtschaft und ist zwölfmal in Baden-Württemberg vertreten. Darüber hinaus zählen auch berufsintegrierende und berufsbegleitende Masterstudiengänge zum Angebot der Hochschule.

Duale Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim
Marienstraße 20
89518 Heidenheim

www.heidenheim.dhbw.de

Besuchen Sie auch unsere Social Media-Kanäle!



DHBW HEIDENHEIM FAKULTÄT SOZIALWESEN



Soziale Arbeit
Studienrichtung Soziale Dienste der
Jugend-, Sozial- und Familienhilfe



PROFIL DER STUDIENRICHTUNG SOZIALE DIENSTE

Ein Schwerpunkt der Studienrichtung bezieht sich auf die Soziale Arbeit in **Jugend- und Sozialämtern**. Grundlegende Aufgabenstellung ist hier die Umsetzung der sozialen Rechte, die zum Schutz und zum Wohl der Bevölkerung bestehen. Am deutlichsten kommt dies beim **Allgemeinen Sozialdienst (ASD)** zum Tragen, dessen Aufgaben folgendermaßen beschrieben werden können:

- Belastungs-, Krisen- und Notsituationen von Kindern, Familien und älteren Menschen ebenso erkennen, wie den daraus konkret entstehenden Hilfebedarf
- Prüfen, welche Hilfen und Leistungen zur Entlastung, Förderung und Unterstützung geeignet sind, um eine angemessene Erziehung bzw. Versorgung zu erreichen

Dazu braucht man **Gesetzeskenntnisse**, damit man weiß, welche Hilfeleistungen in welchen Situationen zur Verfügung stehen.

Es muss darüber entschieden werden, **welche Hilfe wohl die wirksamste ist**, damit das eingesetzte Geld sinnvoll genutzt werden kann.

Die **Bedürfnisse und Wünsche der Menschen** in Notlagen müssen erkannt und respektiert werden, auch wenn sie ganz andere als die eigenen sind.

Schließlich muss man **fachliches und methodisches Wissen** so nutzen können, damit Hilfe- und Unterstützungsprozesse erfolgreich gestaltet werden können.

MENSCHEN MIT PROBLEMEN LANGFRISTIG BEGLEITEN

Konkrete Probleme, auf die man trifft, können z.B. sein:

- Gewalt in der Familie
- Sexueller Missbrauch
- Partnerprobleme
- Erziehungsschwierigkeiten
- Schulverweigerung
- Überschuldung
- Sucht
- Obdachlosigkeit
- Arbeitslosigkeit
- Krankheit und Behinderung
- Pflegebedürftigkeit

Diesen Problemen kann man nicht allein vom Schreibtisch aus begegnen. So ist es ein Kennzeichen der Mitarbeiter/-innen des **ASD**, dass sie „ihren“ Stadtteil oder „ihren“ Bezirk gut kennen, dort bekannt sind und Präsenz zeigen. Ergänzt wird die Arbeit des **ASD** innerhalb der Verwaltung durch eine ganze Reihe **besonderer Sozialdienste**. Diese beziehen sich auf ein enger gestecktes Aufgabenfeld, so z. B. die Spezialdienste für Pflegekinder oder Jugendgerichtshilfe.

Ein zweiter, ebenso großer Schwerpunkt bezieht sich auf **Soziale Dienste** gemeinnütziger Träger, wie Caritas, Diakonie, Rotes Kreuz, Arbeiterwohlfahrt und dem Paritätischen. Im Zentrum dieser **Sozialen Dienste** steht die Beratung, Unterstützung und zum Teil auch längerfristige Begleitung von Personen in ganz bestimmten Problemlagen, wie z. B. Überschuldung, Erziehungsschwierigkeiten, Arbeits- und Wohnungslosigkeit oder Problemen im Zusammenhang mit Schwangerschaft.

KONKRETE HILFE AUFZEIGEN

Damit wird deutlich, dass es zwischen den Sozialen Diensten der Verwaltung (Jugend- und Sozialämtern) und den Sozialen Diensten gemeinnütziger Träger eine enge Zusammenarbeit geben muss. Denn sehr häufig sind die Sozialarbeiter*innen der Ämter diejenigen, die zuerst auf ein soziales Problem aufmerksam werden, diesem aber nicht in ausreichender Form alleine begegnen können. Dann werden diese hilfebedürftigen Menschen zielgerichtet an Soziale Dienste gemeinnütziger Träger weiter vermittelt.

Als weitere Ausrichtung lassen sich Soziale Dienste nennen, die sich der sozialen Probleme derjenigen annehmen, die in Einrichtungen und Institutionen leben (müssen), bei denen die Soziale Arbeit nicht im Vordergrund steht, sondern begleitend und ergänzend wirkt. Hierbei handelt es sich z. B. um Soziale Dienste in

- Krankenhäusern
- Rehabilitationseinrichtungen
- Berufsausbildungszentren und
- Werkstätten für behinderte Menschen

Voraussetzungen für die Arbeit in all den genannten Bereichen sind Freude am Umgang mit Menschen und Lust am kreativen Gestalten von Lösungswegen.